

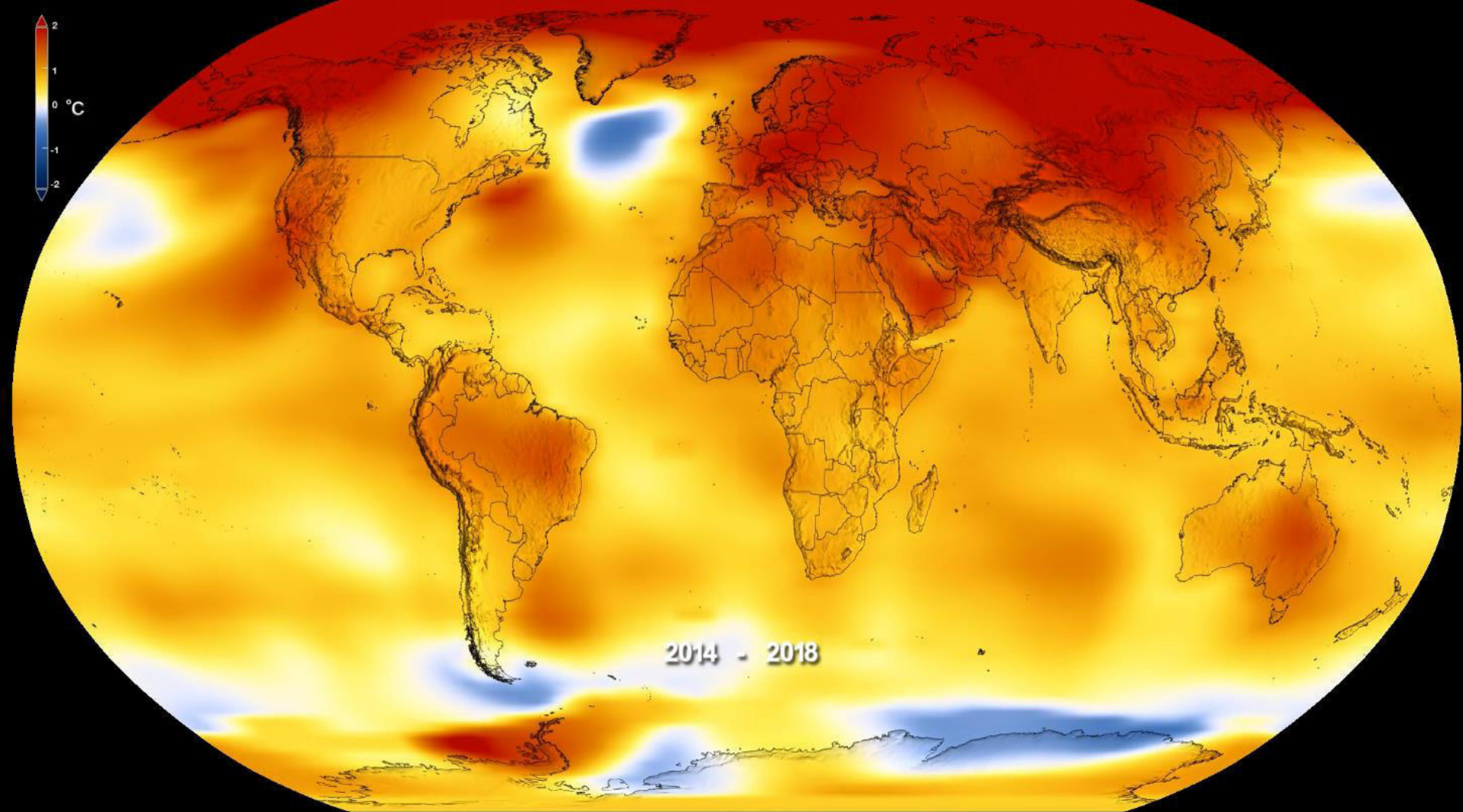
Klimaschutz in Stadt und Universität Heidelberg

Was läuft gut, was nicht

**Eröffnungsvortrag
Studierendenversammlung Klimastreikwoche
25.11.2019**

**Dieter Teufel
UPI – Umwelt- und Prognose-Institut, Heidelberg**





■ = Ø 1951 - 1980

© NASA

<https://svs.gsfc.nasa.gov/4626>



Reaktionsphasen auf große Probleme, Beispiel Klimawandel

1. Ignorieren	Verdrängung
2. Leugnen	z.B. EXXON, George C. Marshall Institute, Cato Institute, AfD
3. Erste Ziele und Maßnahmen	Enquête-Kommission "Vorsorge zum Schutz der Erdatmosphäre" 1987-1990: Ziele CO ₂ D: -30% (2005), -80% (2050) Heidelberg 1994: -30% (2005); 2014: -95% (2050)
4. Bei Problemen und Widerständen: Rechentricks, Scheinlösungen	Nicht-Bilanzierung wichtiger Emissionsquellen, falsche Bilanzierung, Messtricks (z.B. Prüfstands- messungen Automobilindustrie), Rechentrick CO₂-Verrechnung Elektroautos
5. Umfassende Problemlösung	steht noch aus



1. Phase Ignorieren, z.B.:

Kohlendioxid – seine Rolle in der Atmosphäre

Kohlendioxid (CO₂), ein Gas, das bei der Verbrennung kohlenstoffhaltiger Substan-

Seit der frühen Erdgeschichte bildete sich im Laufe von Jahrmillionen durch die Kohlendioxidassimilation der Pflanzen die Sauerstoffatmosphäre der Erde aus. Der bei der Assimilation in den Pflanzen verbleibende Kohlenstoff gelangte durch die Fossilisation der Pflanzen in die Erdrinde und wurde dort in Form von Erdöl, Kohle, Erdgas, Torf gespeichert (s. auch S. 114 ff.).

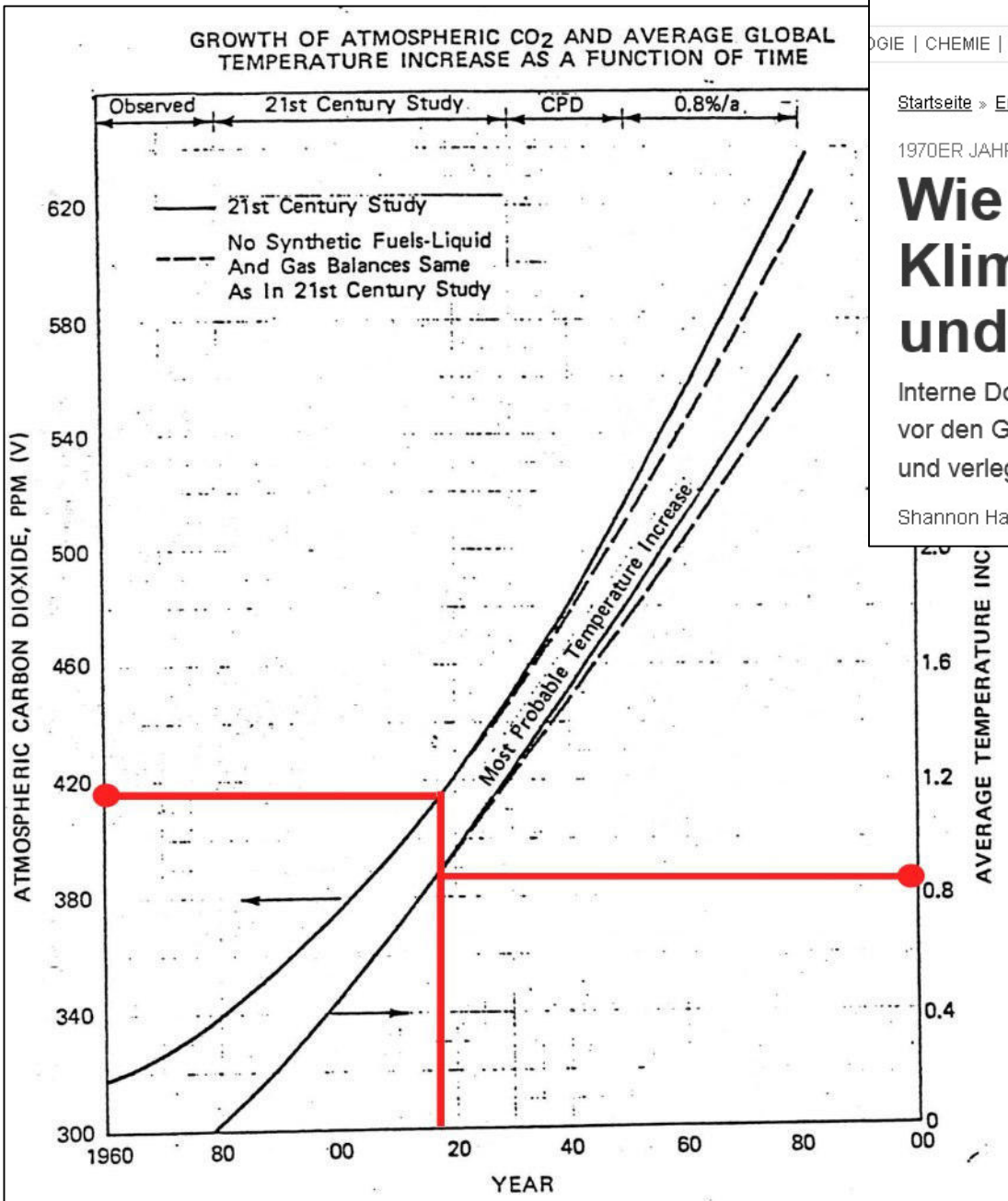
Eine Steigerung der Temperatur kann das Klima der Erde auf lange Sicht entscheidend verändern. Eine Erhöhung der Weltdurchschnittstemperatur bereits um 2–3 °C würde sehr wahrscheinlich zum Abschmelzen großer Mengen Polareises und damit zum Ansteigen der Meeresspiegel und zum Verlust weiter Landstriche

Die ersten *Messungen des Kohlendioxidgehalts der Atmosphäre* zu Beginn der industriellen Revolution zeigen eine Konzentration von 280 ppm (=0,028 %). Bis heute stieg dieser Wert auf 330 ppm an mit einer jährlichen Zuwachsrate von 0,07 ppm. Bis zum Jahr 2000 dürfte der Wert auf 379 ppm angestiegen sein. Nach heutigen Kenntnissen nimmt die *globale Durchschnittstemperatur* pro 18 % Erhöhung des Kohlendioxidgehalts um 0,5 °C zu. Bis zum Jahre 2000 müßte sie demnach um 1 °C zunehmen.

Geringere CO₂-Zunahme durch Ölpreisverteuerungen



2. Phase Leugnen, z.B.



Startseite » Erde/Umwelt » 1970er Jahre: Wie Exxon den Klimawandel entdeckte - und leugnete

1970ER JAHRE

Wie Exxon den Klimawandel entdeckte - und leugnete

Interne Dokumente zeigen: Exxon-Wissenschaftler warnten ab 1977 vor den Gefahren des Klimawandels. Doch ihr Konzern ignorierte sie - und verlegte sich aufs Täuschen und Verwirren.

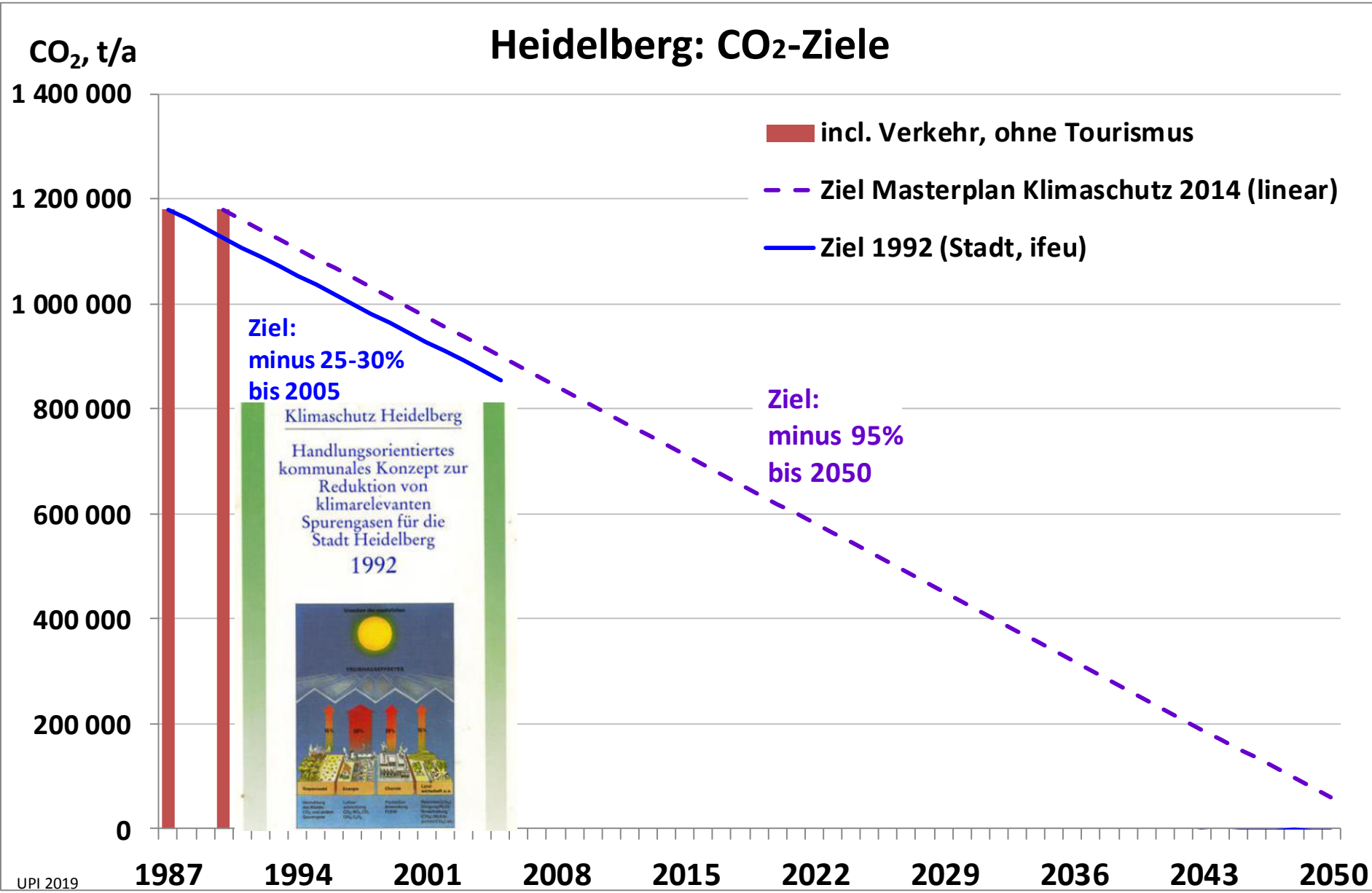
Shannon Hall

<https://www.spektrum.de/news/wie-exxon-den-klimawandel-entdeckte-und-leugnete/1374674>

Exxon intern, 1982



3. Phase Erste Ziele und Maßnahmen, z.B.



UPI 2019

Heidelberg: Klimanotstand seit 9.5.2019

UPI November 2019



ifeu im Auftrag der Stadt Heidelberg: Rückgang der CO₂-Emissionen Heidelberg in 30 Jahren (2017 zu 1987): - 13%

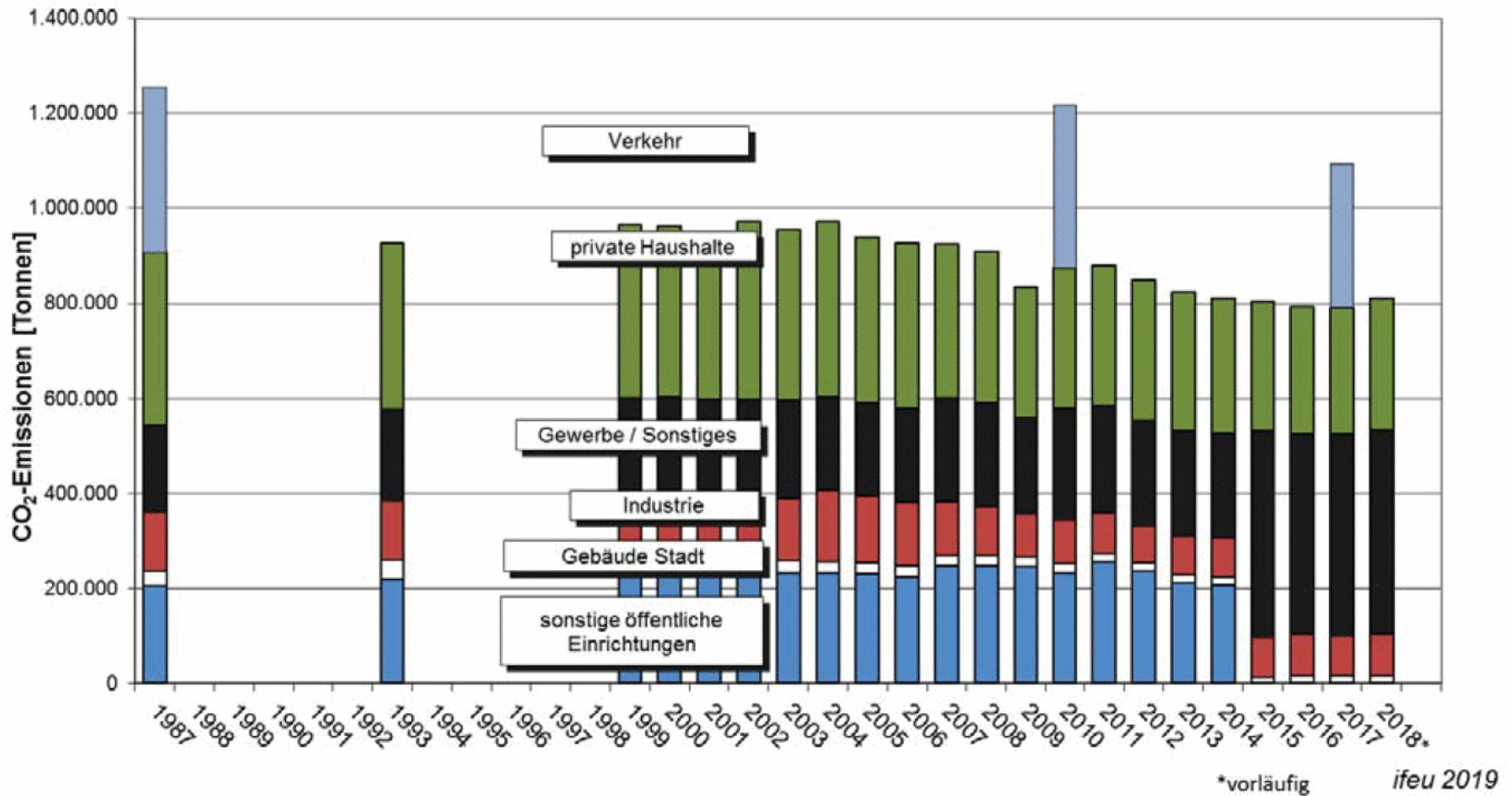


Abbildung 3: Entwicklung der CO₂-Emissionen in Heidelberg von 1987 bis 2018 nach Sektoren (witterungskorrigierte Darstellung)



4. Tricks, z.B.

„Im Jahr 1987 lagen diese bei knapp 9,8 Tonnen CO₂ pro Kopf, im Jahr 2017 bei 6,8 Tonnen pro Kopf. Das entspricht **einer Minderung um 30 %**. Ein großer Erfolg...“

ifeu, Fortschreibung Masterplan 100 % Klimaschutz Stadt Heidelberg, im Auftrag der Stadt Heidelberg, Sept. 2019

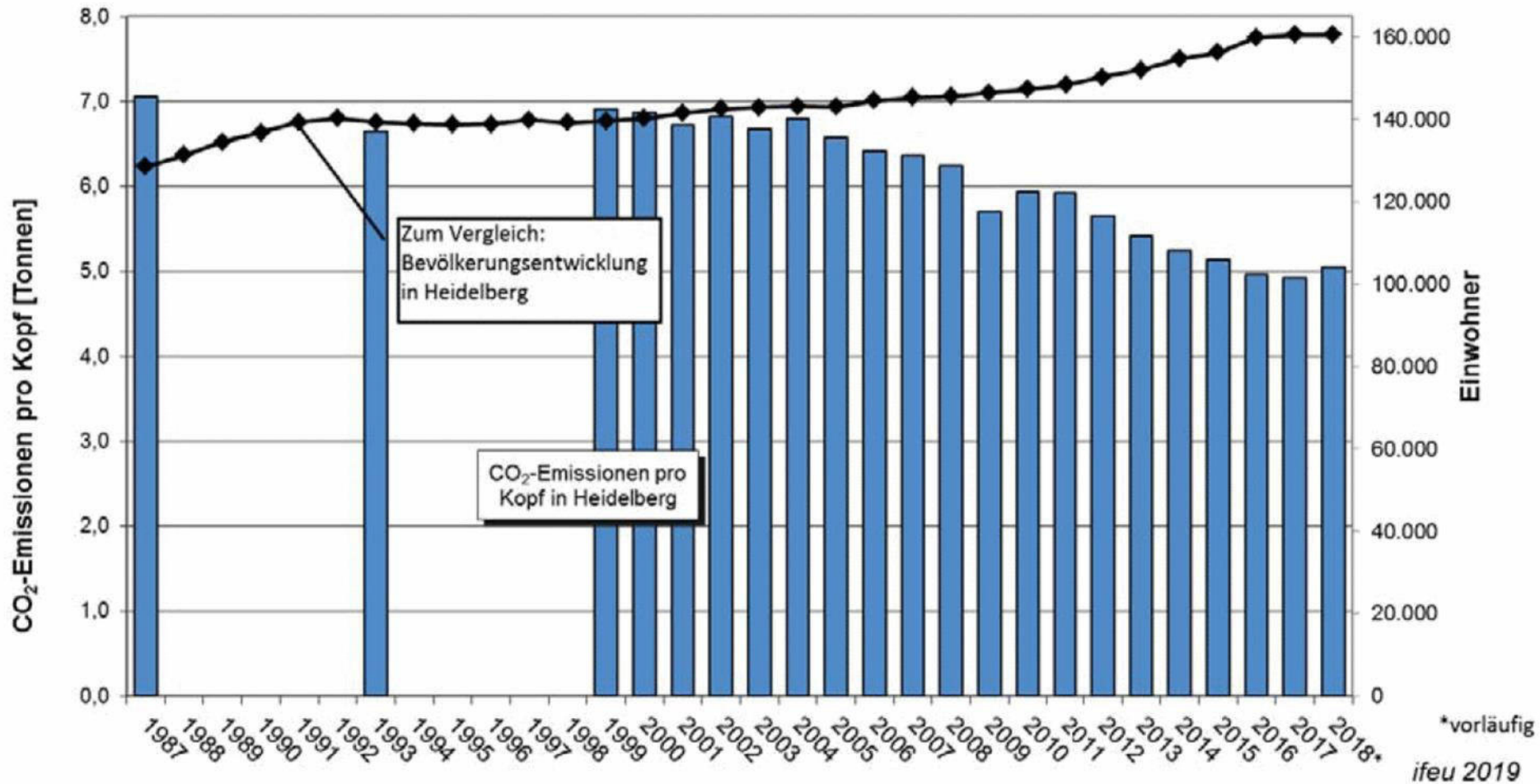


Abbildung 4: Entwicklung der CO₂-Emissionen in Heidelberg von 1987 bis 2018 pro Kopf

1987 in Heidelberg ca. 15 000 US-Amerikaner und NATO-Angehörige
Abzug: 2007 – 2014

Emissionen in CO₂-Bilanz enthalten, aber bei Pro-Kopf-Berechnung
Ausgangswert 1987: Division durch Einwohnerzahl ohne US-
Streitkräfte und NATO-Angehörige

Heidelberg CO ₂ -Emissionen, t CO ₂ pro Kopf und Jahr					
Jahr	Ifeu-Rechnung		Real: Haupt/Nebenwohnsitz (Amt 12) + NATO-Angehörige		
	1987	9,7	100%	8,1	
2017	6,8	-30%	7,2		-11%

Notwendige Klimaschutz-Anstrengungen in Zukunft:

2x soviel wie bisher

8x soviel !



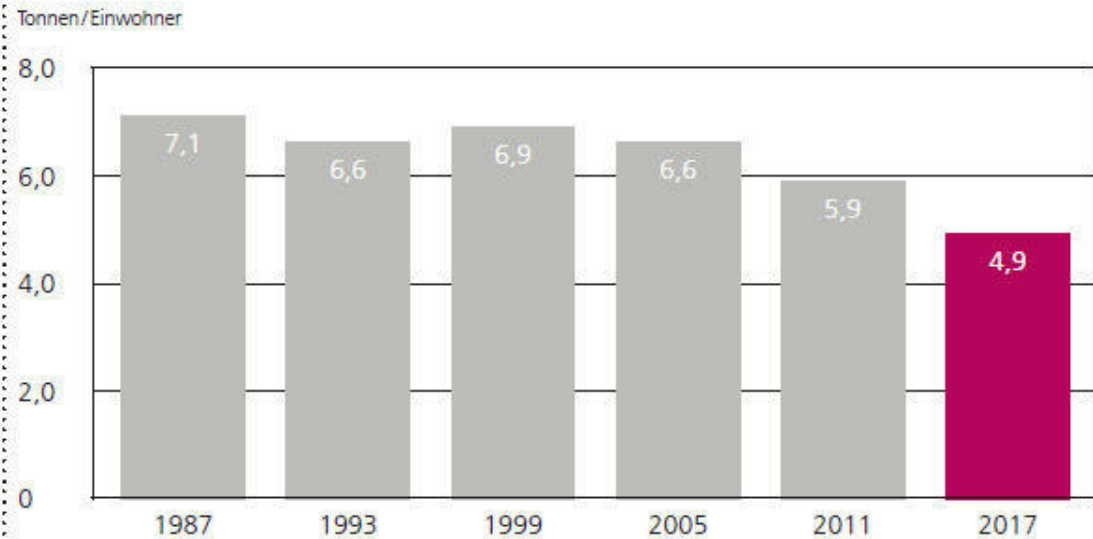
Seit 2004 sinken die CO₂-Emissionen

Großen Anteil am Rückgang hat der „Masterplan 100 % Klimaschutz“

Im Auftrag der Stadt erstellt das ifeu-Institut regelmäßig eine CO₂-Bilanz für Heidelberg. Das Ergebnis der aktuellen Bilanz: Seit 2004 sinken die CO₂-Emissionen kontinuierlich - obwohl die Stadt seitdem gewachsen ist. Zwischen 1987 und 2017 sinken die Werte insgesamt um 13 Prozent. Der Pro-Kopf-Verbrauch von CO₂ hat sich seit 1987 um etwa 30 Prozent verringert (siehe Grafik).

Großen Anteil daran hat der „Masterplan 100 % Klimaschutz“. Dessen Fortschreibung berät der Gemeinderat abschließend am 21. November.

CO₂-Ausstoß pro Heidelberger seit 1987 um 30 % gesunken



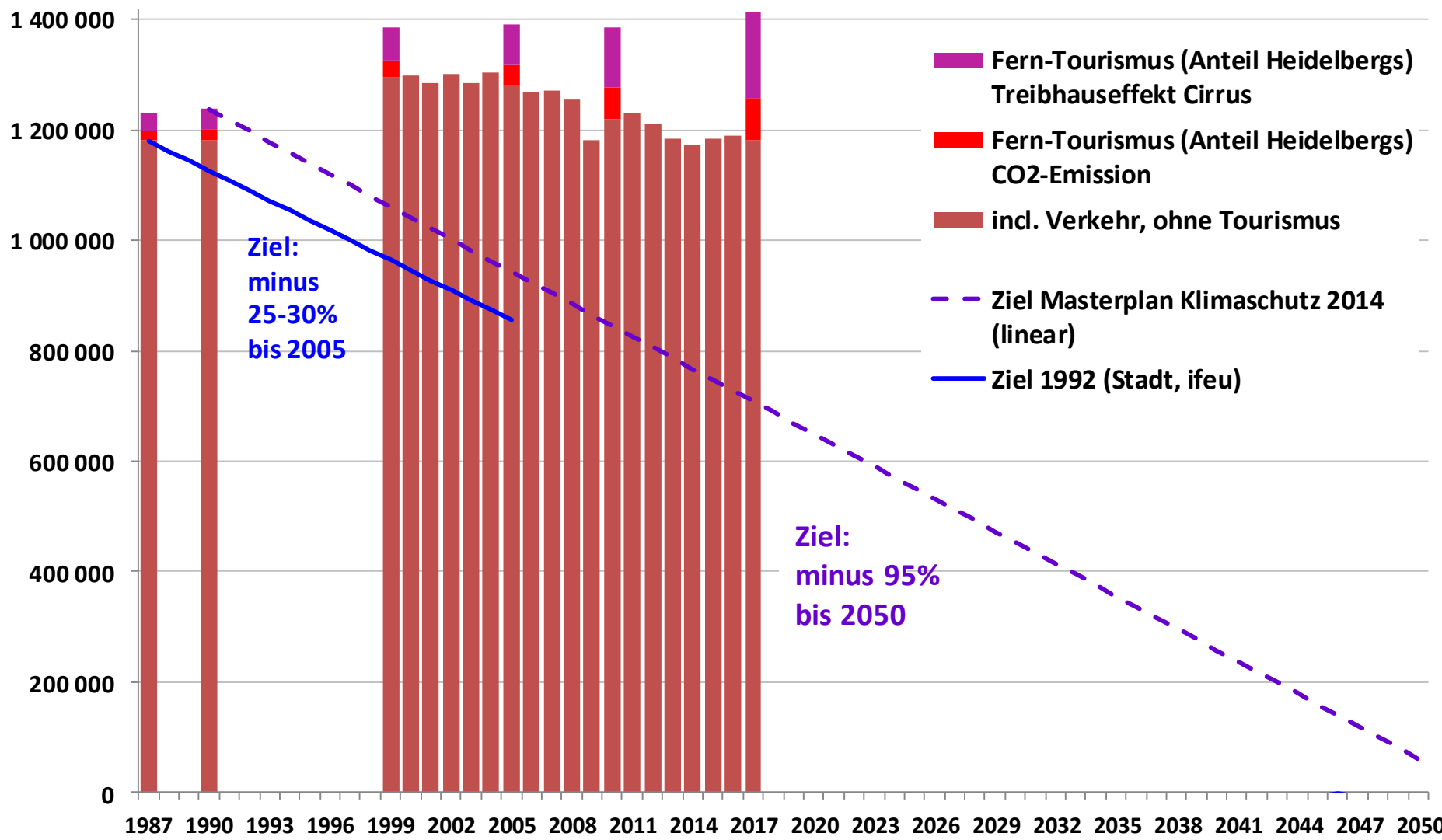
Der Pro-Kopf-Ausstoß an CO₂ (ohne privaten Konsum und Verkehr) sank in 30 Jahren um rund 30 Prozent. (Quelle ifeu-Institut; Grafik Stadt HD)

Im Vergleich mit Bund und Land weist Heidelberg in vielen klimaschutzrelevanten Bereichen überdurchschnittliche Ergebnisse auf, beispielsweise bei den Gebäudeenergiestandards:

Die Stadt setzt bei Neubauten den Passivhausstandard bei allen städtischen Gebäuden, in der Bahnstadt und auf den Konversionsflächen Patton Baracks und PHV um. cca

CO₂-Äqu-Emission,
t/Jahr

Heidelberg: CO₂-Ziele und reale Emissionen

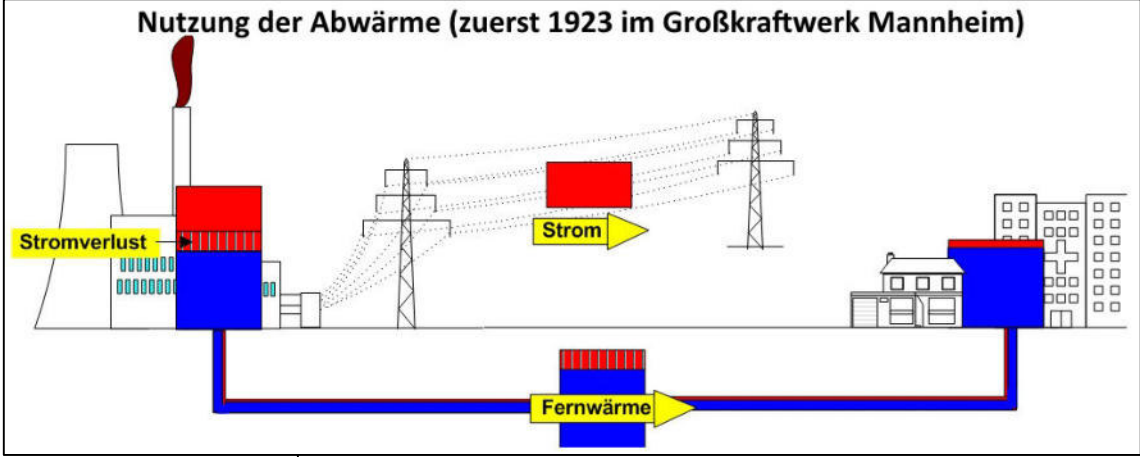
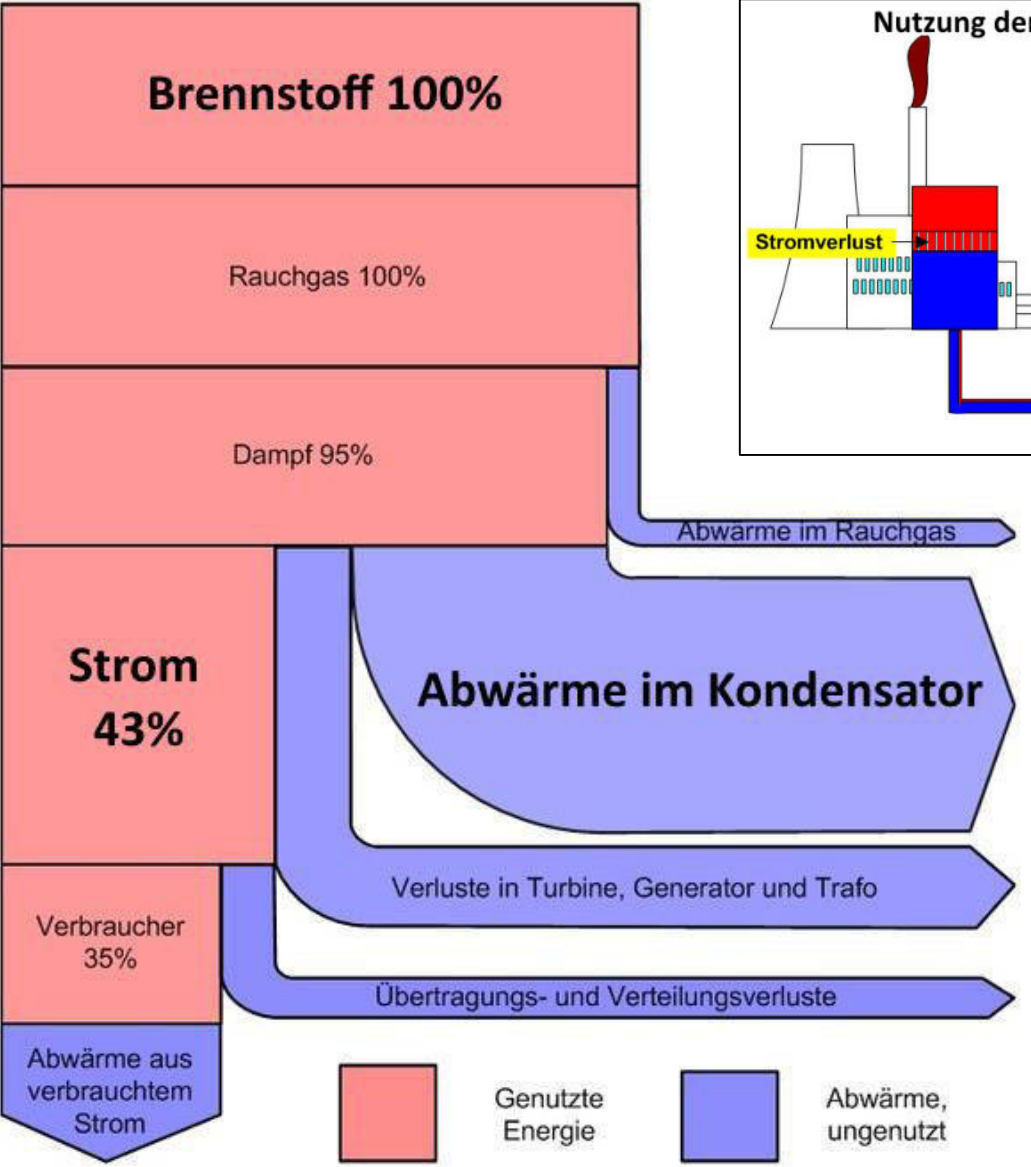


UPI 2019



Energiefluss Dampfkraftwerk

Kraft-Wärme-Kopplung



www.wikiwand.com



Universität und Uniklinikum Heidelberg: hoher Verbrauch von Strom, Wärme und Kälte

**1972: Bau eines reinen Heiz-
werks (großer Kamin) ohne KWK**

Erst 2002 (30 Jahre später)

Anwendung der 80 Jahre zuvor

**in 15 km Entfernung erfundenen effizienten Technologie Kraft-Wärme-
Kopplung: KWKK-Anlage (kleiner Kamin):**

Reduktion der CO₂-Emissionen um 20 000 t/Jahr !

1972 – 2002 unnötige Emission durch Uni-Heizwerk ohne KWK:

- **600 000 Tonnen CO₂**

Kosten des verschwendeten Brennstoffs:

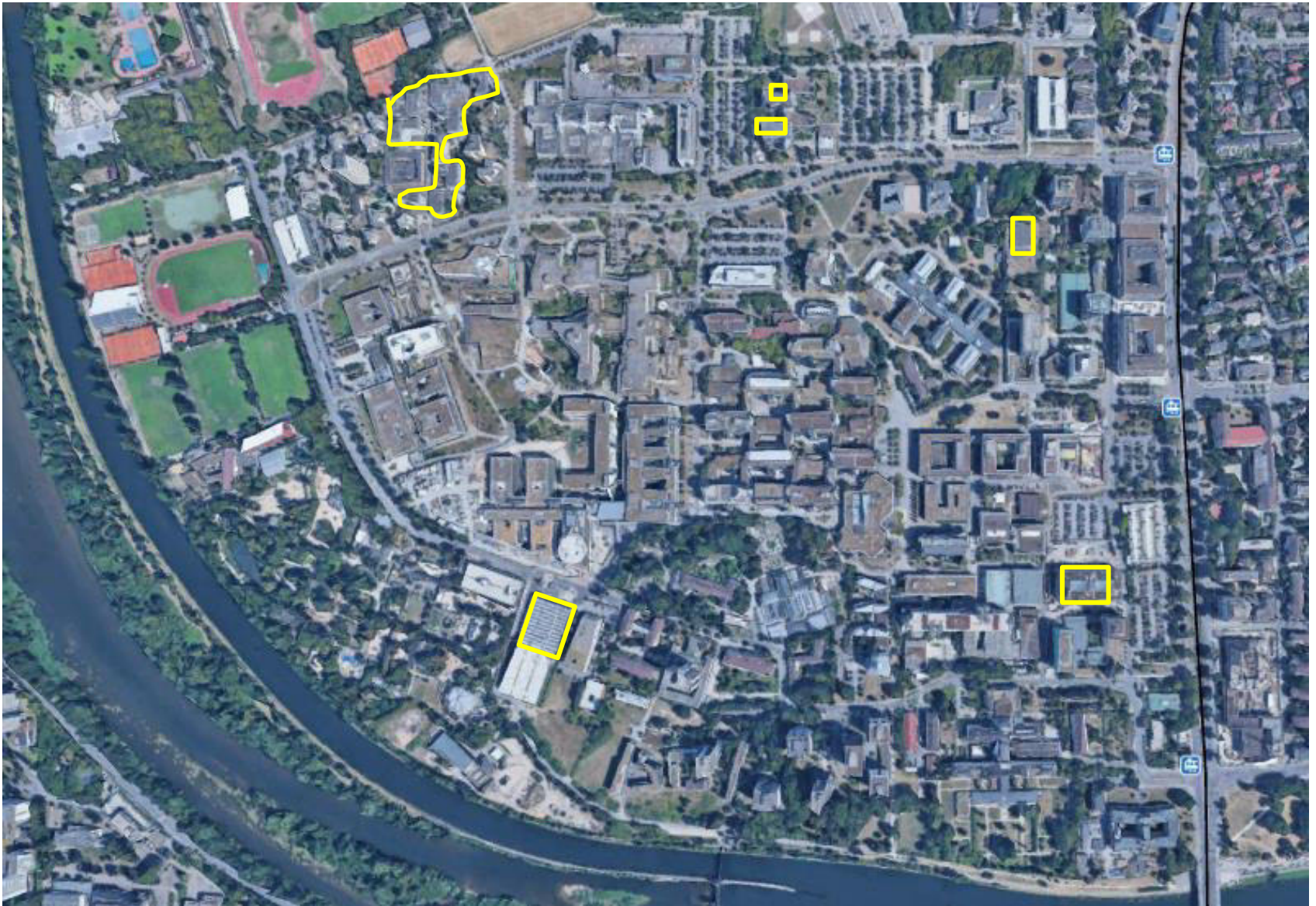
- **30 Millionen Euro**

Unnötig verursachte Klimakosten:

- **180 Millionen Euro**

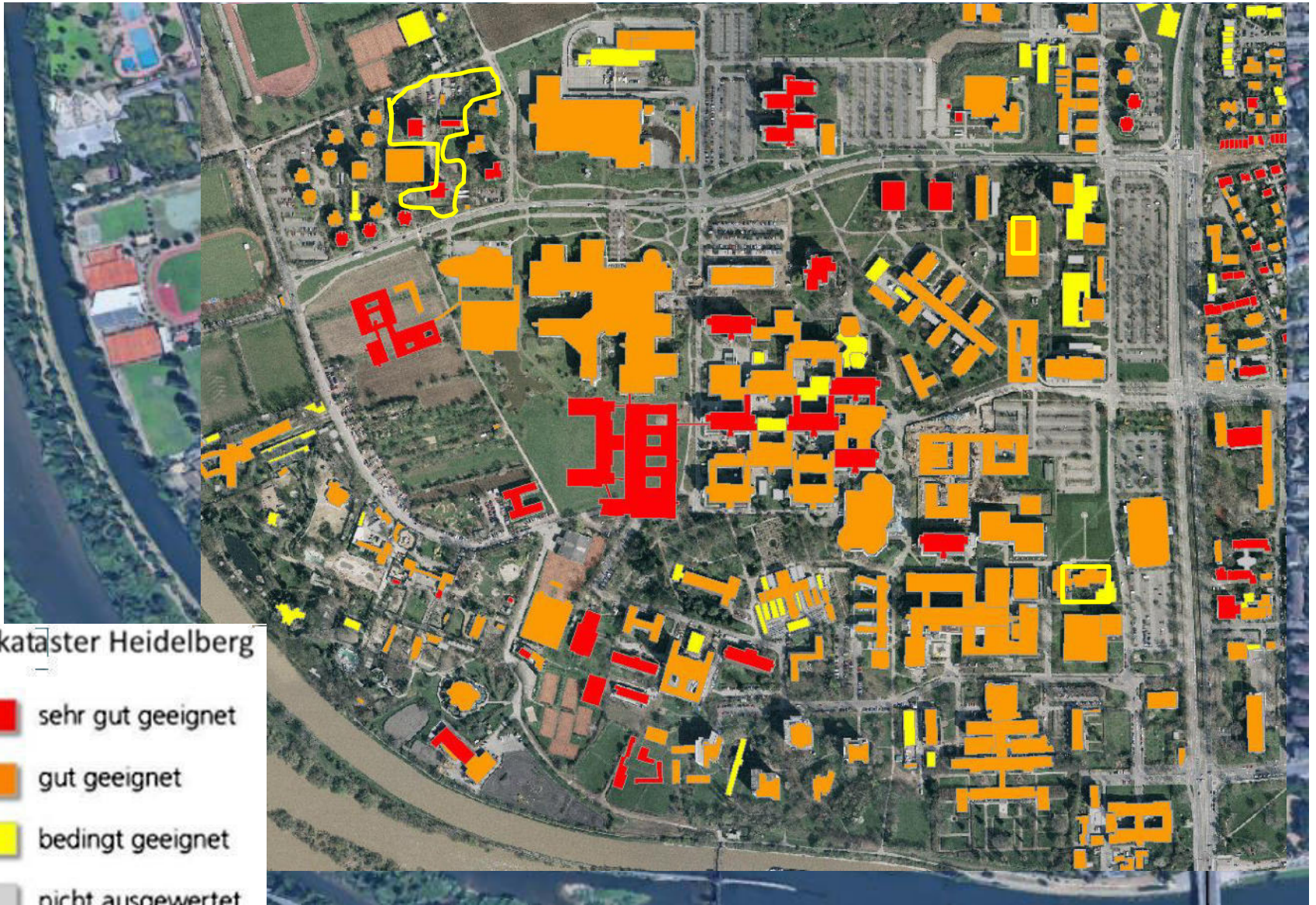


Dachflächen Campus Neuenheimer Feld: Photovoltaik 2019



Dachflächen Campus Neuenheimer Feld:

Photovoltaik 2019



ENERGIEWENDE

Seit Anfang dieses Jahres bezieht die Universität Heidelberg zu 100 Prozent Ökostrom – Drei Fragen an Vladimir Slednev

(of) Zum Jahresbeginn hat die Ruperto Carola vollständig auf Ökostrom umgestellt. Was es damit auf sich hat und welche sonstigen Maßnahmen zur Reduzierung schädlicher Emissionen ergriffen werden, erläutert der Energiebeauftragte der Universität Vladimir Slednev.



3.3: ENTSORGUNG, UMWELT UND ENERGIE

In unserem Klinikum werden jeden Tag 11 Tonnen Abfälle gesammelt, sortiert, transportiert und entsorgt.

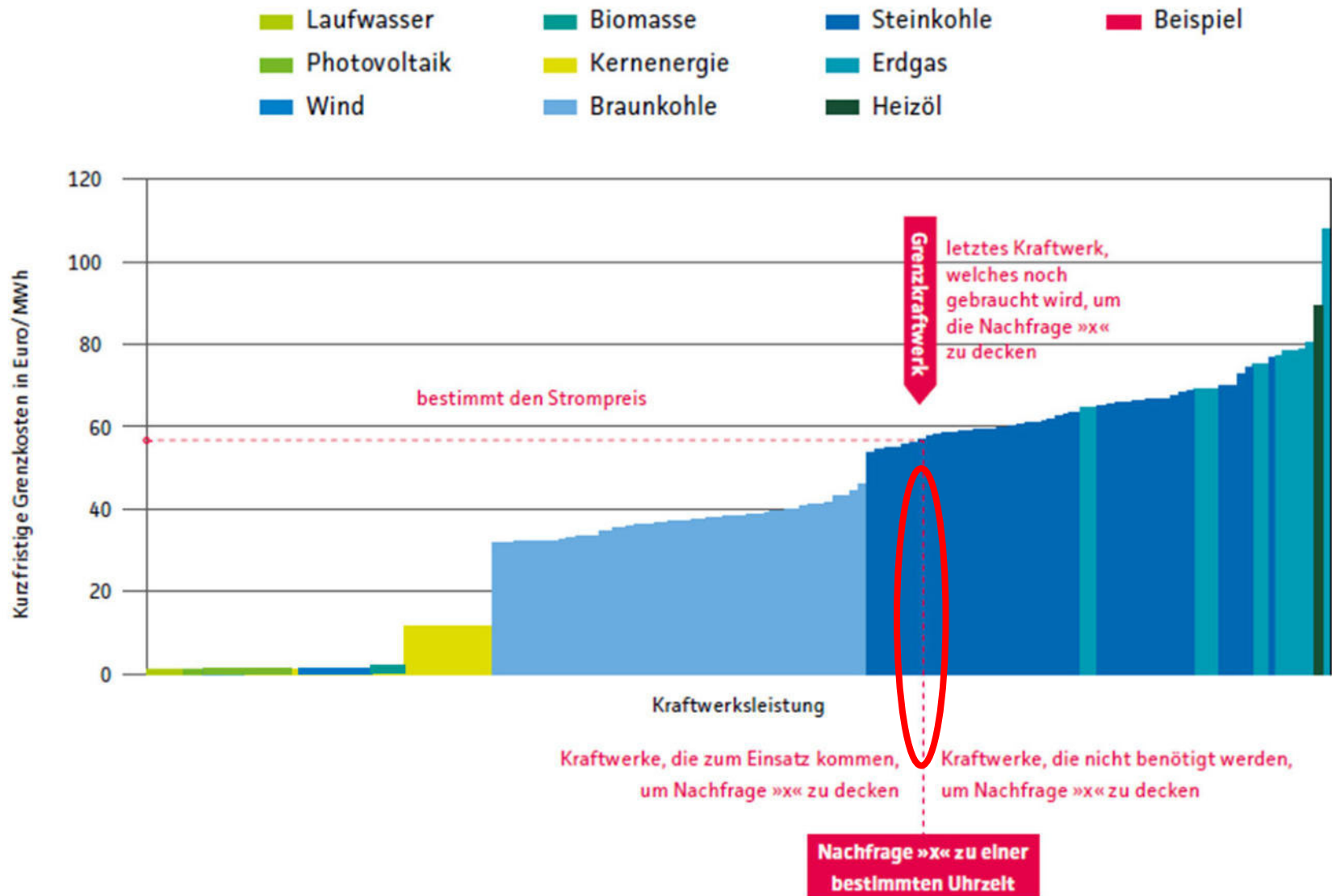
Der Stromverbrauch beträgt pro Jahr ca. 70.000 Mega-Watt-Stunden Strom; hierbei wird zu 100 % umweltfreundlicher klimaneutraler Ökostrom verwendet. Es werden pro Jahr ca. 400.000 m³ Wasser verbraucht.

www.klinikum.uni-heidelberg.de/organisation/verwaltung/klinik-technik-gmbh/abteilungen-der-ktg/33-entsorgung-umwelt-energie



Kraftwerke: Betriebskosten und Kraftwerkseinsatz

QUELLE: DARSTELLUNG ÖKO-INSTITUT



Zertifizierter Öko-Strom

Z.B. Renewable Energy Certificate System (RECS)

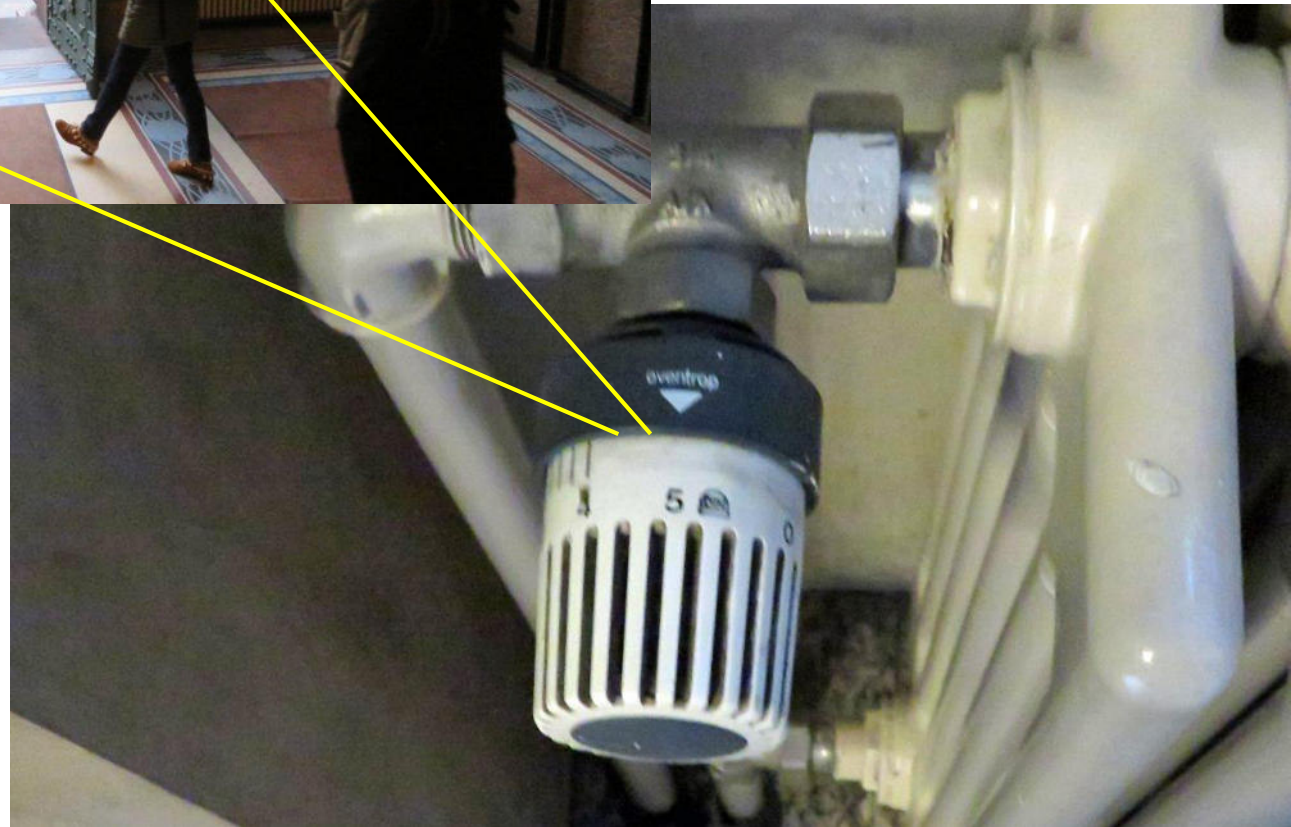
Wasserkraftwerke in Skandinavien und der Schweiz verkaufen für jede erzeugte MWh Strom ein RECS-Zertifikat. Jeder Stromanbieter kann das Zertifikat aufkaufen und dadurch einen Ökostromtarif anbieten. Physikalisch liefert er aber weiterhin den Strommix, nur auf dem Papier liefert er Ökostrom. **An der Stromzusammensetzung ändert sich nichts.**

Allein in Skandinavien wird so viel Wasserkraft-Strom gewonnen, **dass mit den zugehörigen Zertifikaten der gesamte deutsche Atom- und Kohlestrom für Haushaltskunden zu Ökostrom umdeklariert werden kann.**

z.B. Stiftung Warentest <https://www.test.de/Strom-Der-Wechsel-lohnt-1132700-1132740/>



Eingang UB Heidelberg
bei 1°C Außentemperatur,
November 2019



Universität: Neue Lampen LED

Austausch der Lampen Gewächshäuser Botanischer Garten:

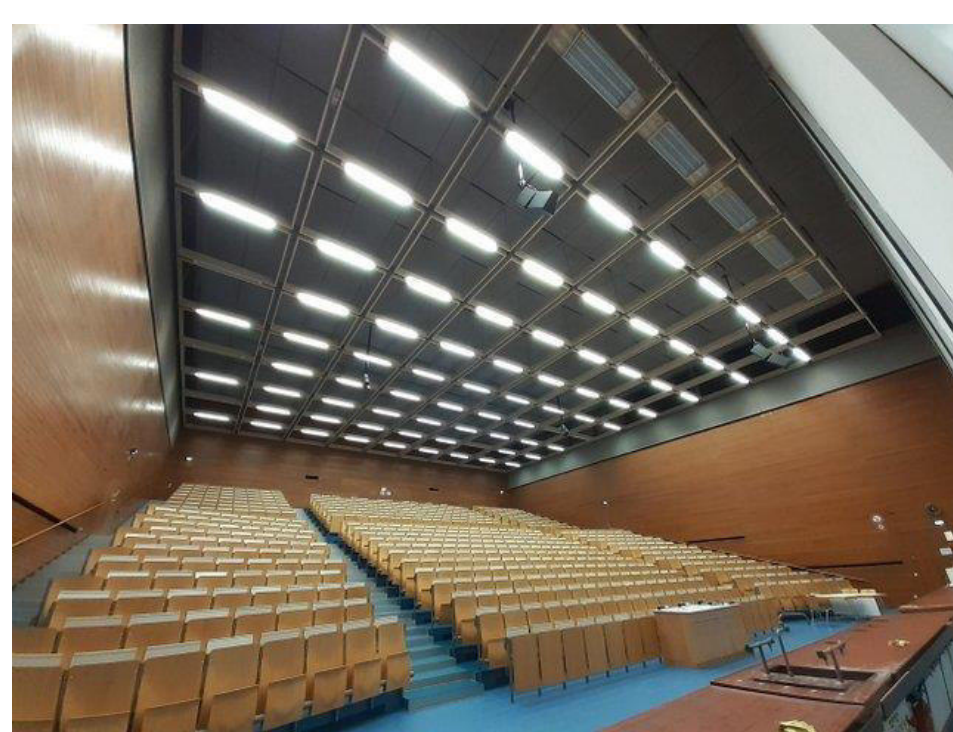
- 70 t CO₂/a (-70%)



**PKW-Parkpalette
DKFZ,
sonntags**

**Unnötige CO₂-Emission durch Stromverschwendung mit
Energiesparlampen in Parkhäusern im NHF:
ca. 25 t CO₂ pro Jahr**



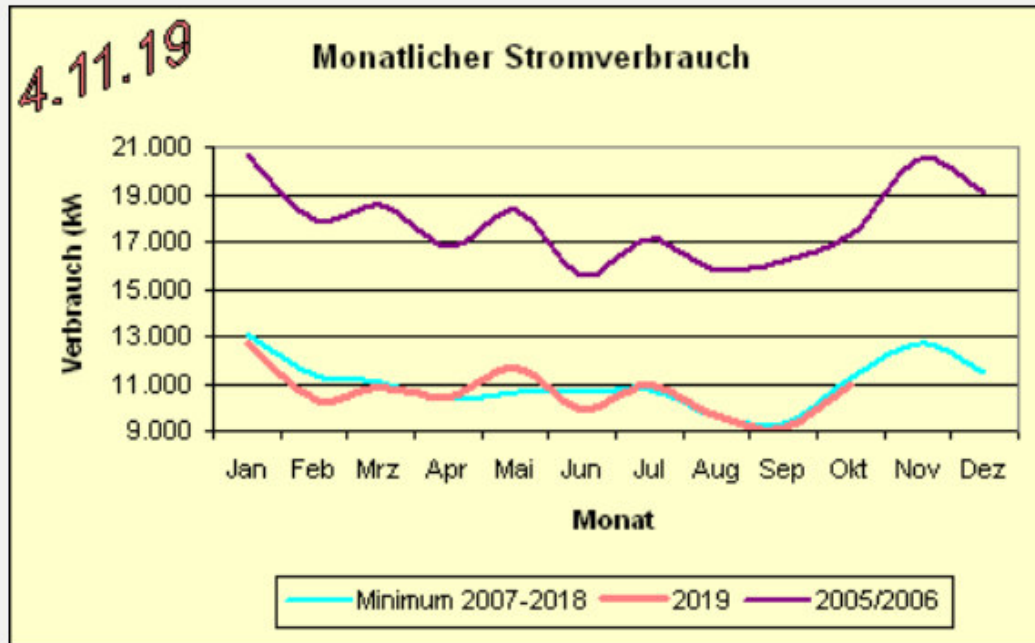


**Licht in Hörsälen nachts und am
Wochenende z.B. Hörsaal-
Gebäude Chemie:
10,5 KW (350 kg unnötige CO₂-
Emission/Wochenende,
pro Jahr 10 – 30 t unnötige CO₂-
Emission)**

**Neues Physikalisches Institut:
Aussperrung der Solarenergie im
Winter (Foto: sonntags)**



Projekt Nachhaltige Energieeffizienz - Überblick



- Wir sind registriert als [Referenzprojekt](#) der



- **Monat Oktober 2019: 2 % weniger** Strom gegenüber 2018 (7.10.19)
- **Jahr 2018: Niedrigster Stromverbrauch** seit Beginn der Erfassung 2005; **37 % weniger** im Vergleich zu 2005, 5 % weniger Strom gegenüber (herabgesetzter) Referenz, (3.1.19)
- **Prämie ab 2017 rückwirkend gestrichen** (gesamte Einsparung von der Verwaltung abgeschöpft) (20.8.18)

Unter dem Motto "**Technik UND Verhalten optimieren**" werden an den [Gebäuden in der Engelbergerstr. 41](#) seit Oktober 2006 viel versprechende Wege für eine **effizientere Nutzung u.a. der Energieträger Strom, Gas und Wärme** erprobt. Neben [technisch orientierten Maßnahmen](#) werden auch [Konzepte](#) aus der Forschung zur Umweltpsychologie eingesetzt. Das Projekt läuft vorerst bis 31.12.2019.

Während der Projektlaufzeit wurden bislang **im Mittel etwa 23 %** Energie eingespart, insgesamt weit über **1 Million kWh**. Die eingesparten Kosten für nicht benötigte Energie belaufen sich auf ca. **118.000 €**.

www.psychologie.uni-freiburg.de/zentrale.einrichtungen/energieeffizienz/ergebnisse/Chronik

Green Economy: Drei Prinzipien

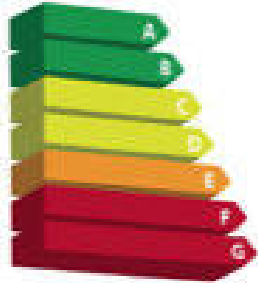
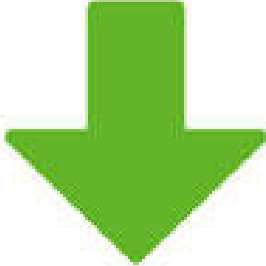

Effizienz	Suffizienz	Konsistenz
		
<p>Einen entsprechenden Nutzen mit einem geringeren Aufwand produzieren</p>	<p>Verhaltensänderung, weniger produzieren und konsumieren</p>	<p>Anders produzieren, Kreislaufwirtschaft</p>

Bild: Pixabay

Achtung: Rebound-Effekte !

nötige Prioritäten:

2.

praktizierte Prioritäten:

1.

1.

3.

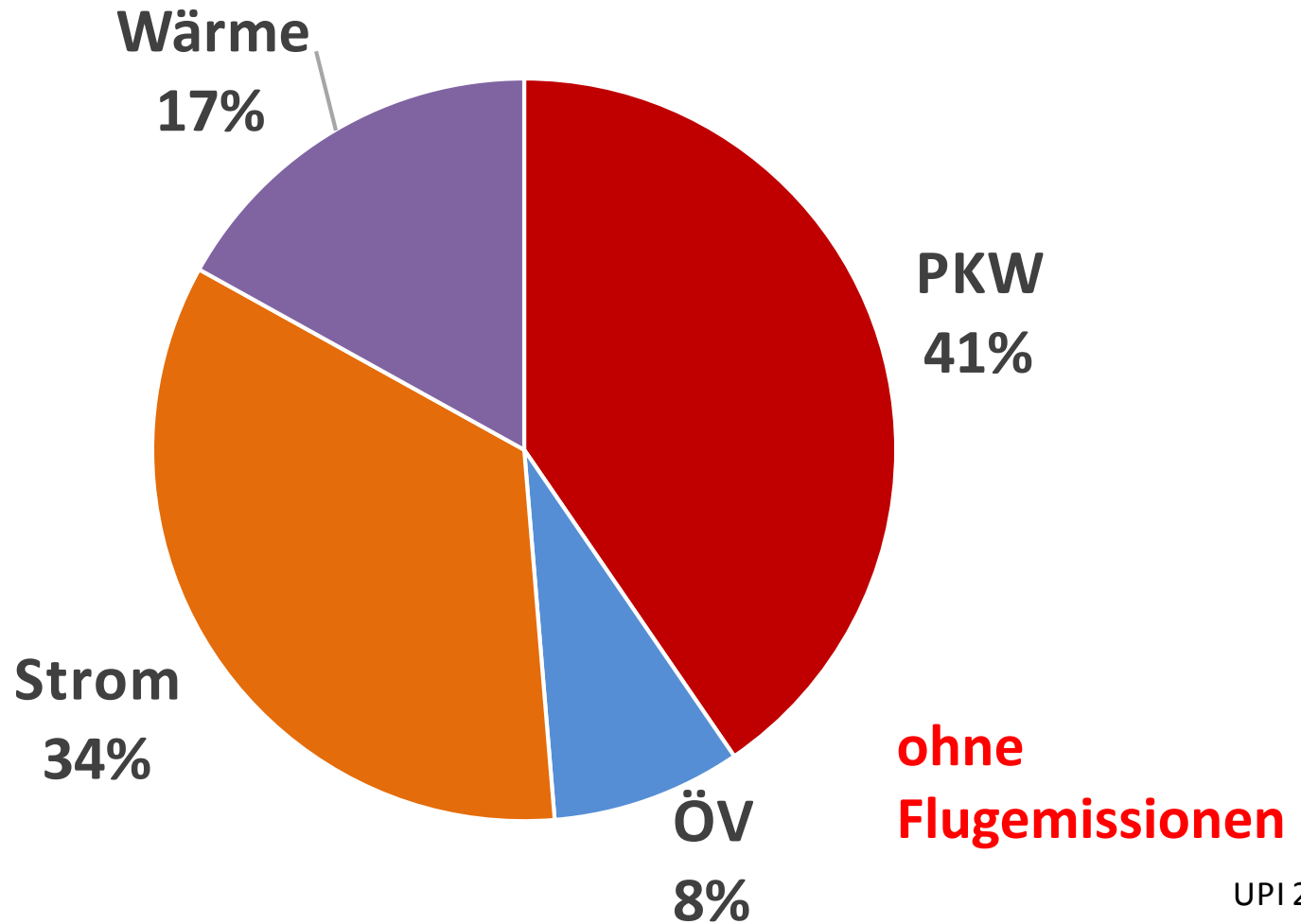
Vorsicht vor Scheinlösungen und Bilanztricks !

2.

2.



CO₂-Emissionen NHF 2018







Eine Variobahn, die zur Rush-Hour zu 90% besetzt ist, ersetzt rund 170 PKW.

170 PKW brauchen zum Fahren eine Fahrbahnlänge von 3 300 m.

Zum Vergleich: Vom Hans-Thoma-Platz bis zum Hauptbahnhof sind es über die Berliner Straße 2 900 m.

„Die Universität braucht die Straßenbahn nicht“

Rektor Bernhard Eitel will sich den Campus im Neuenheimer Feld von der Stadt nicht verbauen lassen – IBA soll gegenseitiges Verständnis fördern

Von Timo Teufert und Holger Buchwald

Eines macht Universitätsrektor Bernhard Eitel unmissverständlich klar: Weder der Reitverein noch eine Straßenbahn sind im Neuenheimer Feld dauerhaft erwünscht. Im Teil 2 des RNZ-Interviews nimmt Eitel Stellung zu aktuellen Themen der Stadtentwicklung und zu den derzeitigen Baustellen auf dem Campus und an der Berliner Straße.

> Die Kritiker der Planungen für das Mathematikon bemängeln, dass wertvolle Flächen der Universität für zwei Supermärkte verbaut werden. Wie stehen Sie dazu?

Wir brauchen das Mathematikon, aber wegen der angespannten Haushaltslage ist es nicht möglich, den Bau aus Landesmitteln zu finanzieren. Daher sind wir Klaus Tschira sehr zu Dank verpflichtet, dass er uns das Mathematikon schenkt. Dass er dabei auch die Interessen seiner Stiftung im Auge behalten muss und deshalb die Supermärkte baut, ist nur verständlich. Am Ende werden die Anwohner froh sein, dass sie die Supermärkte bekommen, denn über viele Jahre hinweg haben sie über die schlechte Nahversorgung in ihrem Stadtteil geklagt. Auch die Studierenden und die Beschäftigten im Neuenheimer Feld profitieren von der zusätzlichen Einkaufsmöglichkeit. Im Übrigen sind die Flächen so nah an der viel befahrenen, vier-



Ein Ort der Spitzenforschung: Rektor Bernhard Eitel will das Neuenheimer Feld von schädlichen Umwelteinflüssen freihalten. Foto: Uniklinikum

> Was den Verkehr angeht, ist der Reiten Grund dafür. Wir hoffen immer noch Bert. Das ist für uns kein hochsensibler gegenseitige Anregungen stattfinden und

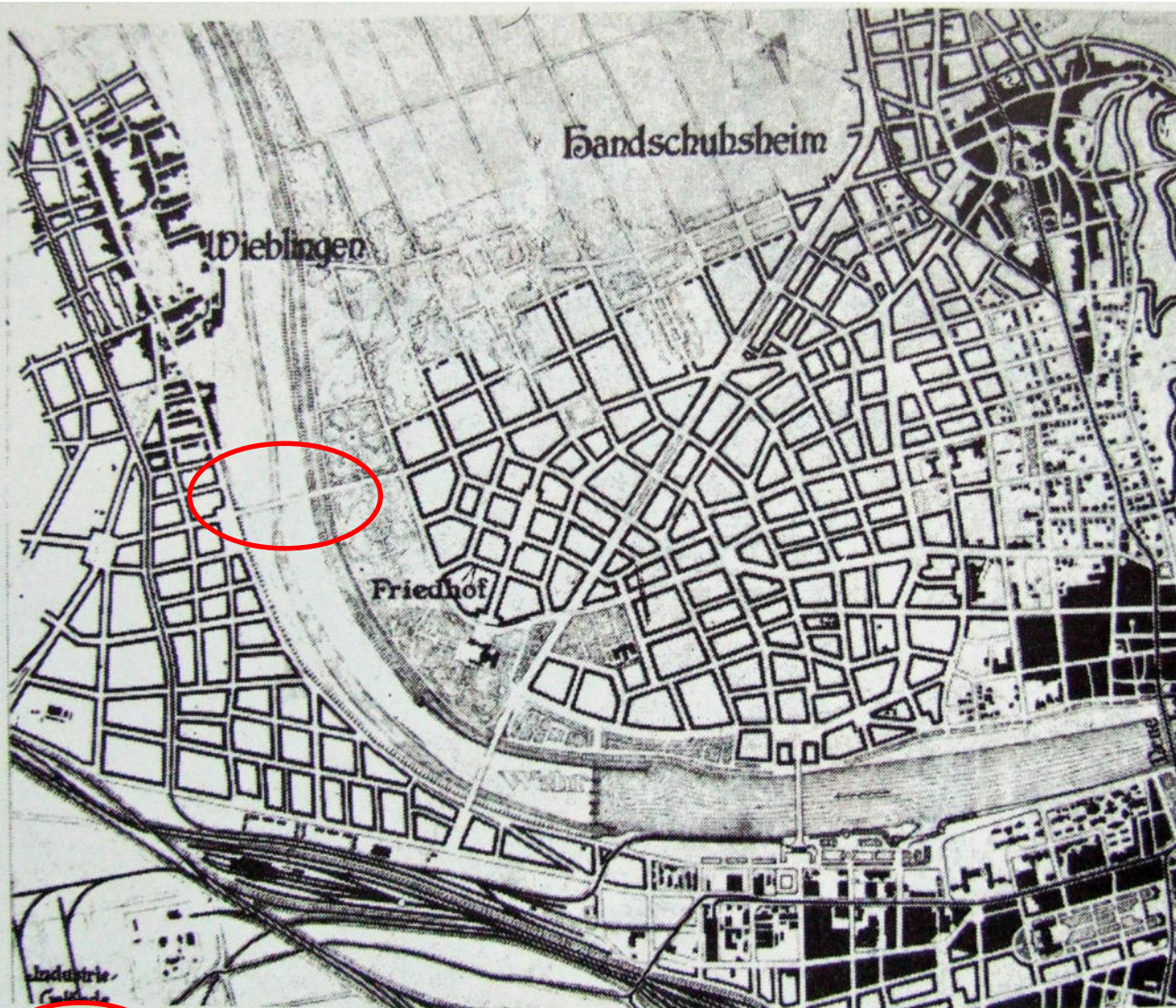
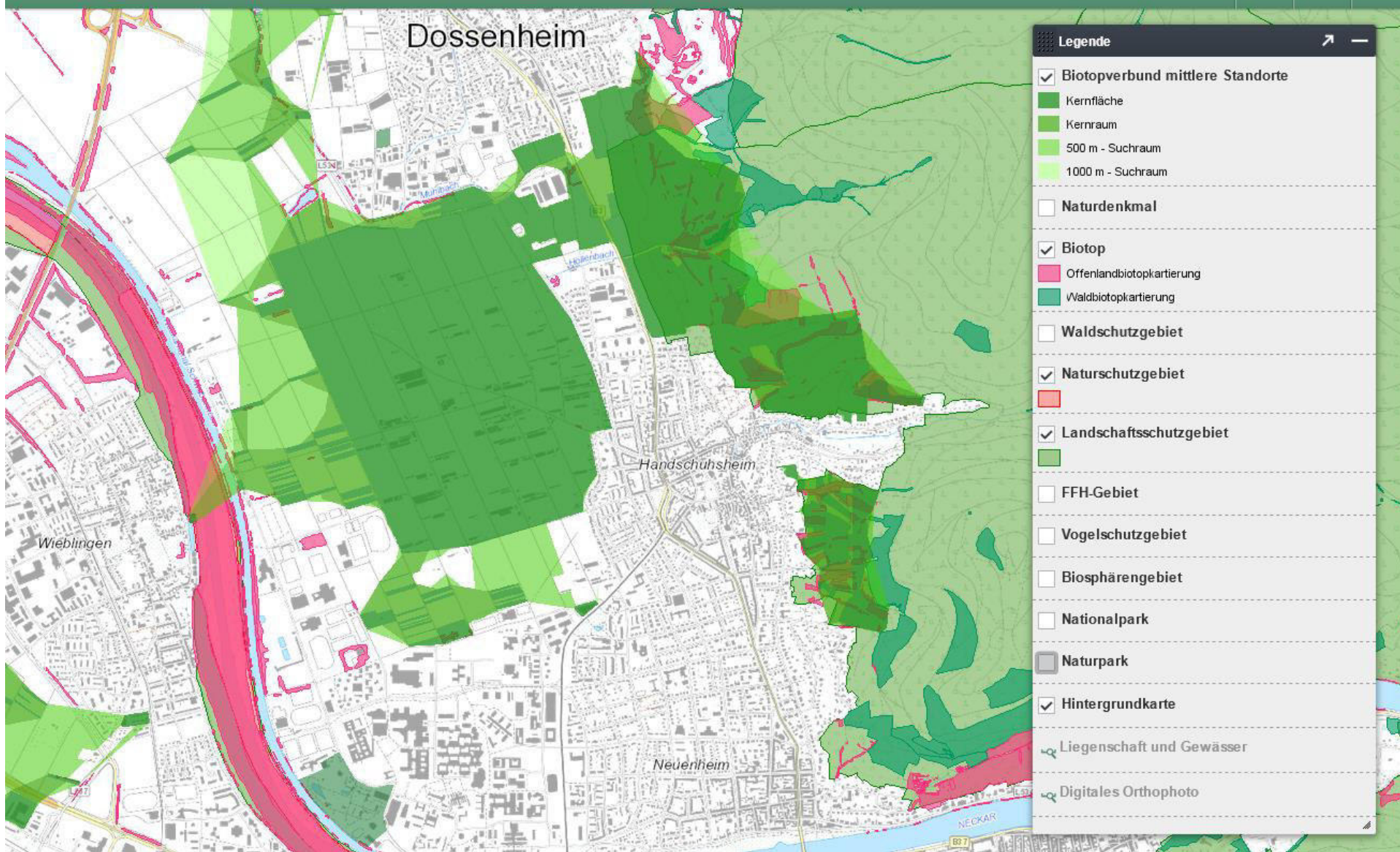


Abb. 4
Plan 1928

Ausschnitt aus dem 1. Entwurf für einen Generalbebauungsplan der Stadt Heidelberg von Prof. Max Läger, Karlsruhe.

Dieser Plan zeigt zum 1. Mal eine Gesamtbebauung des Neuenheimer- und Handschuhsheimer Feldes mit der Möglichkeit für die Universität ein großes Vorbehaltsgelände zu schaffen. Prof. Läger hat für die äußere Erschließung, der nördlich des Neckars gelegenen Stadtteile drei weitere Neckarbrücken ausgewiesen, 1. heutige Ernst-Walz-Brücke, 2. Brücke in Höhe der ehem. OEG-Güterlinie, 3. Brücke in Höhe Klausenpfad.





Ausschnitt aus Planfall 3 des Generalverkehrsplans 1970

— durch Bürgerinitiativen/Umweltverbände verhindert



Auswirkungen auf CO₂-Emissionen Heidelbergs seit 1980

t CO₂ kumuliert

0

-250 000

-500 000

-750 000

-1 000 000

-1 250 000

-1 500 000

-1 750 000

-2 000 000

-2 250 000

-2 500 000

-2 750 000

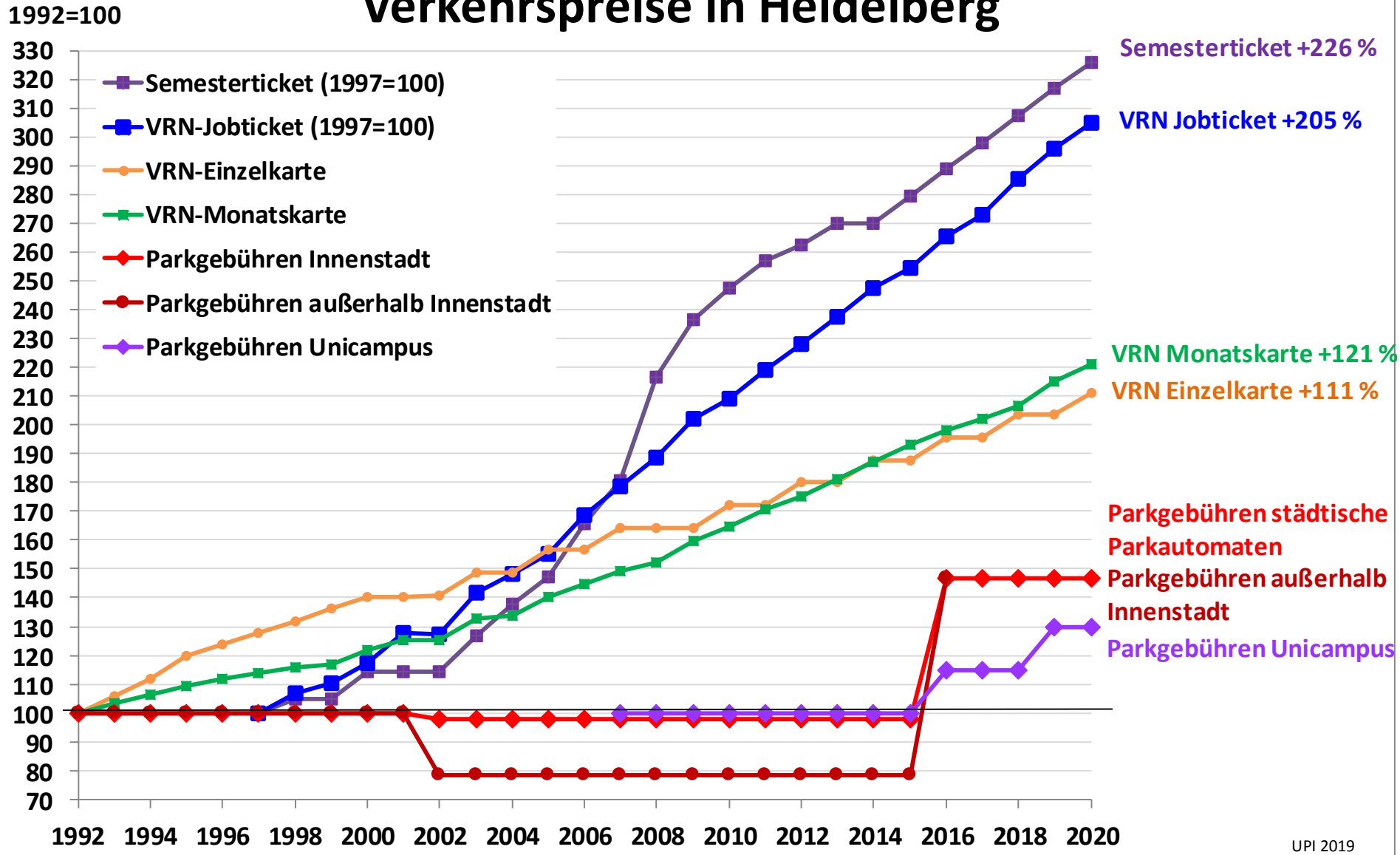
**Verhinderung
GVP 1970/78**

**Alle Klimaschutz-
Maßnahmen Stadt**

UPI 2019



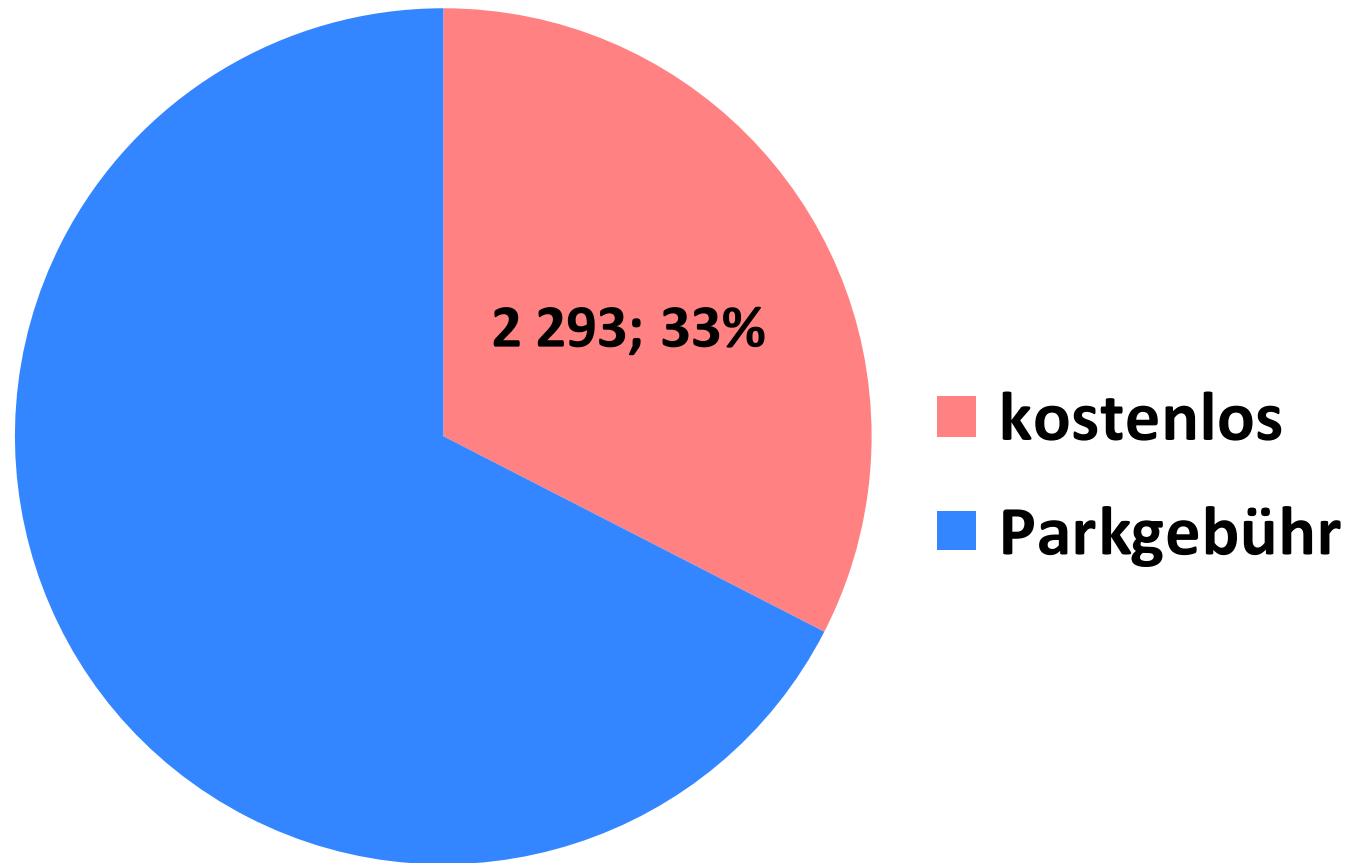
Verkehrspreise in Heidelberg



Parken im öffentlichen Straßenraum: kostenlos oder 3,- €/Monat (Anwohnerparken)



Parkplätze im Neuenheimer Feld



UPI 2019



Verkehrskosten Beschäftigte Uni und DKFZ

Kosten pro

Monat

70 €

60 €

50 €

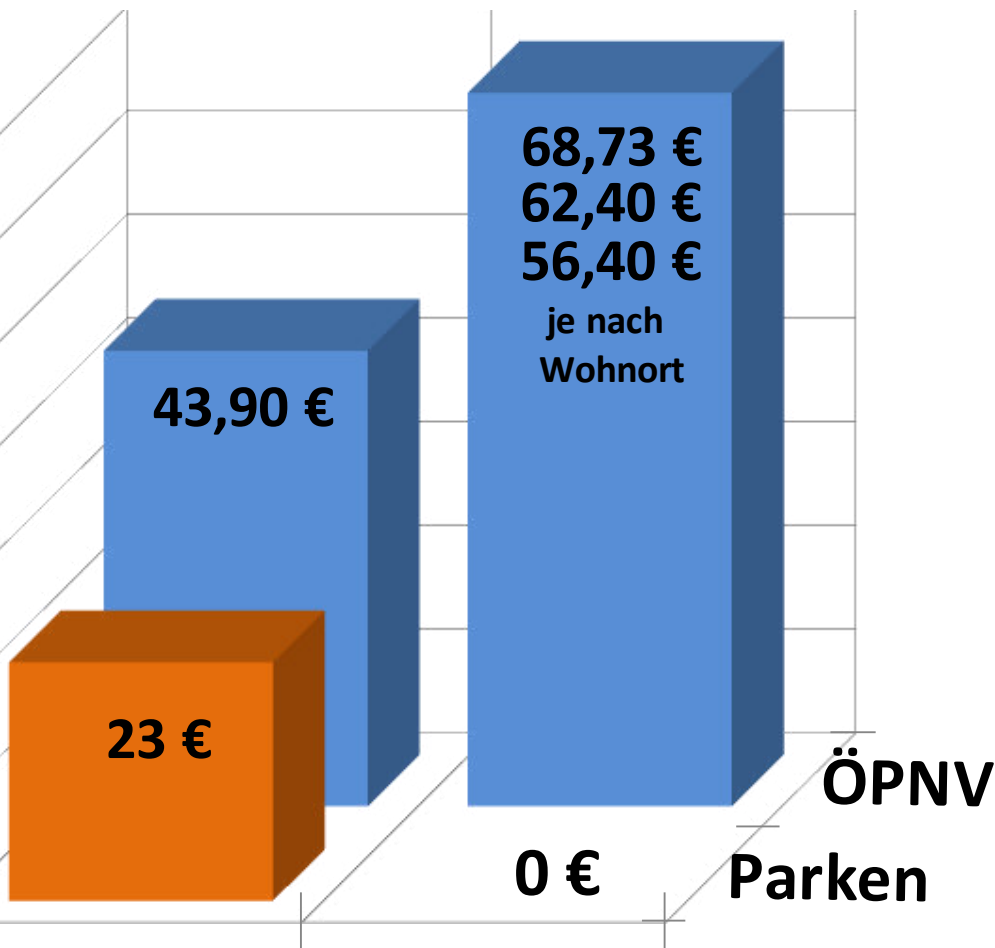
40 €

30 €

20 €

10 €

0 €



Uni

DKFZ (3 000 Mitarbeiter)

UPI 2019



Services & Ressourcen

Aktuell

Organisation

Anstellung &
Arbeit

Lehre

Finanzen &
Controlling

IT-Services

Weitere
Services

ETH-Hauptseite

Schulleitung

Präsident

Rektorin

Vizepräsident für Forschung und
WirtschaftsbeziehungenVizepräsident für Finanzen und
ControllingVizepräsident für Personal und
Ressourcen

Kontakt

Mobilitätsplattform

Flugreisen

Rund um den Campus

Angebote

Über uns

Generalsekretariat

Departemente und Kompetenzzentren

Mobilitätsplattform

Die Mobilitätsplattform hat das Ziel, nachhaltige Mobilität an der ETH Zürich zu fördern. Ihre Schwerpunktthemen sind Dienstreisen von ETH-Angehörigen sowie die Mobilität rund um den Campus. Dazu koordiniert sie laufende Aktivitäten und initiiert neue Projekte.

[Kurzinfo zur Mobilitätsplattform der ETH Zürich \(PDF, 1003 KB\)](#) ↓

[Flugreisen-Projekt der ETH Zürich](#) → | [Mobilität rund um den Campus](#) →

Stay grounded, keep connected



Mit dem Flugreisen-Projekt geht die Mobilitätsplattform konkrete Schritte. Zur Reduktion von Treibhausgas-Emissionen haben sich die Departemente der ETH Zürich Ziele gesetzt und für sich die entsprechenden Massnahmen dazu definiert.

Kontakt



Dr. Susann Görlinger
Co-Lead Mobilitätsplattform
Flugreisen
Schweiz

☎ +41 44 633 79 01 →

✉ E-Mail →



Urs Nussbaum
Co-Lead Mobilitätsplattform
Campusmobilität
Schweiz



☎ +41 44 632 78 80 →

✉ E-Mail →

<https://ethz.ch/services/de/organisation/schulleitung/vizepraesident-personal-und-ressourcen/mobilitaetsplattform.html>

Masterplanverfahren Neuenheimer Feld, 3. Entwürfe der 4 Planungsteams, Bewertung nach ökologischen Kriterien

Vergleich 3. Entwürfe:

	Kerstin Höger Architekten GmbH, Zürich	Ferdinand Heide Architekt BDA, Frankfurt	ASTOC GmbH & Co. KG, Köln	C.F. Møller Danmark A/S, Aarhus
Bebauung Handschuhsheimer Feld	nein	nein	nein	nein
Bebauung Hühnerstein	nein	teilweise	teilweise	vollständig
Straßenbahnring in Campus	ja	nein, nur Stichstrecke von Süden	nein, nur Busse	nein, nur Busse
umsteigefreie ÖV-Verbindung von Süd (HBF)	ja	ja	nein	nein
umsteigefreie ÖV-Verbindung von Nord (Bergstr.)	ja	nein	nein	nein
Ausbau Klausenpfad MIV	nein	nein	nein	nein
5. Neckarquerung MIV	nein	nein	Holzbrücke nur für Busse, Krankenwagen, Rad und Fuß	optional, "klimafreundliche VM wären an dieser Verbindung zu bevorzugen"... (?)
5. Neckarquerung Straßenbahn	als Option mit Bus	nein, Seilbahn	als Option mit Bus	mit Bus
Nordzubringer	nein	nein	nein	ja, für Busse
P&R mit Bussen durch HHF	nein	nein	ja, P&R Dossenheim mit Strab und Bussen durch HHF	ja, im Dossenheimer Feld
Bauliche Dichte im Campus, ohne Hühnerstein, GFZ	1,5	1,7	2,0	1,8
Besonderheit	sehr flächensparend, Hühnerstein Langfristreserve	Seilbahn		Straße zw. INF und Klausenpfad
	= ökologische Verbesserung im Vergleich zum 2. Entwurf			
	= ökologische Verschlechterung im Vergleich zum 2. Entwurf			

UPI 2019



Hinweise an Planungsteams zu Straßenbahn, 18.12.2018	Universität Heidelberg	Land Baden-Württemberg (Vermögen und Bau BaWü)
<p>Team Kerstin Höger (Zürich)</p>	<p>Die vorgeschlagene Trassenführung (ÖPNV) erschwert einen zusammenhängenden Campus.</p>	<p>Die vorgeschlagene Straßenbahntrasse hat eine hohe Zerschneidungswirkung auf das zusammenhängende Campusgebiet und beeinträchtigt die Entwicklung der Universität. Dies stellt daher keine weiterzuverfolgende Variante dar (siehe auch Urteil des VGH Mannheim zum Thema Straßenbahn INF zum Planfeststellungsverfahren mit identischer Trassenführung).</p>
<p>Heide</p>		
<p>Astoc</p>		
<p>Team C.F. Møller</p>		

z.B. Straßburg 2019: Straßenbahnen im 1 - 2 min-Takt





Campus NHF:
Flächen PKW-Stellplätze: 117 000 qm
Flächen Parkhäuser: 17 000 qm





ZOOLOGISCHE EXKURSIONEN SS 2019

Ziel	Tag	Datum	Start
Hochlandrinder *	Mo	17.6.2019	11:00 ¹
Bärenbachtal*	Di	04.6.2019	10:00 ¹
Siebenmühlental*	Mi	05.6.2019	10:00 ¹
Neckar bei Dilsberg*	Do	04.7.2019	09:00 ¹
Tertiärweiher Geologie INF	Fr	05.7.2019	10:00 ²
Kroddeweiher Hendesse*	Mo	08.7.2019	10:00 ¹

8 km

3 km

2,5 km

Mitbringen: wetterangepasste Kleidung (Gummistiefel!), Protokoll, Sammelgläser, Bestimmungsliteratur, Bestimmungslupe, Federstahlpinzette

* **Studentische Fahrgemeinschaften** organisieren (20 TN)!

Anmeldung über LSF!

Treffpunkt: (mit Autos) vor Gebäude INF 504

² Treffpunkt: vor INF 504

Prof. Dr. Th. Braunbeck

braunbeck@uni-hd.de



Universität und Verkehr



**35 m
zum Taxi-Stand**

**50 m
zum Parkhaus ...**

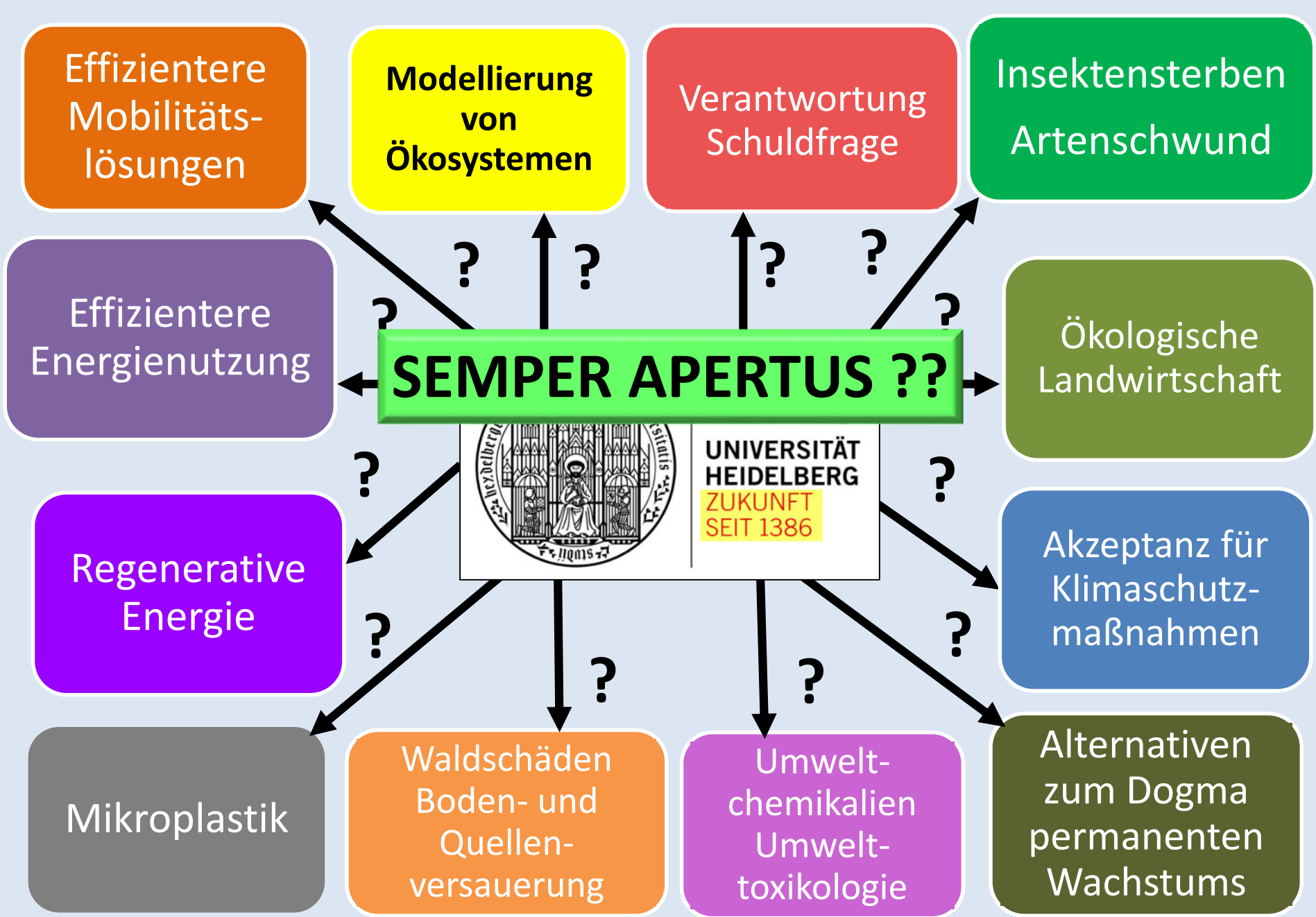


Experts at Work



RICHARD
WILSON





SRH-Hochschule Heidelberg

Neuer dualer Bachelor-Studiengang „Climate Change Management & Engineering“

Interdisziplinärer Studiengang u.a. mit
Physik, Technik, Betriebswirtschaft,
Recht und Umweltpsychologie ab
Oktober 2020 an der SRH zusammen
mit Praxispartnern:

SAP, Henkel, Heidelberger Druckmaschinen, Städte Heidelberg, Freiburg,
Landau, Mannheim und Sinsheim, Stadtwerke Heidelberg und Sinsheim,
Landkreise Calw, Rhein-Neckar, Karlsruhe und Konstanz, Metropolregion
Rhein-Neckar und ifeu

Universität HEIDELBERG ?



Empfehlung der
25. Mitgliederversammlung
der HRK
am 06. November 2018
in Lüneburg

**Für eine Kultur der
Nachhaltigkeit**

HRK Hochschulrektorenkonferenz

„Die Verankerung des Nachhaltigkeitsziels an deutschen Hochschulen

**Hochschulen bilden die Führungspersönlichkeiten,
Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger
sowie Lehrkräfte von morgen aus.**

Auf die Herausforderung, Lösungen zu den großen
gesellschaftlichen Herausforderungen zu finden und
dabei einen eigenen Beitrag als Gesamtinstitution
zu leisten, hat eine Vielzahl von Hochschulen
reagiert. **Im bundesweiten Verbundprojekt und
Nachhaltigkeitsnetzwerk engagieren sich bereits
knapp ein Viertel aller deutschen Hochschulen.“**

www.hrk.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung/meldung/hrk-empfehlung-fuer-eine-kultur-der-nachhaltigkeit-an-hochschulen-4452/

PH HEIDELBERG ist dabei, Universität HEIDELBERG nicht.

Universität Heidelberg hat bisher

- **keinen Nachhaltigkeitsbericht** (z.B. ETH Zürich seit 2009)
- **keinen Umweltbericht** (z.B. Uni Hannover seit 1999)
- **keinen Klimaschutzbericht** (z.B. Uni Göttingen bereits 2010)





Hochschulen präsentieren Entwürfe zum „emissionsfreien Campus“

Die Mobilität der Zukunft im eigenen Land soll möglichst lokal emissionsfrei sein und das Klima schonen. **Bei der Auftaktveranstaltung zum Ideenwettbewerb „Mobilitätskonzepte für den emissionsfreien Campus“ haben elf Hochschulen ihre Ideen präsentiert.**

...

Ziel ist es, Mobilitätskonzepte künftig zum festen Bestandteil der Hochschulen werden zu lassen. **Hochschulen können nur wachsen, wenn sie dies mit nachhaltiger Mobilität vereinbaren.** Zukünftig sollen die Mobilitätskonzepte deshalb verpflichtender Bestandteil der Masterbauplanung der baden-württembergischen Hochschulen werden.

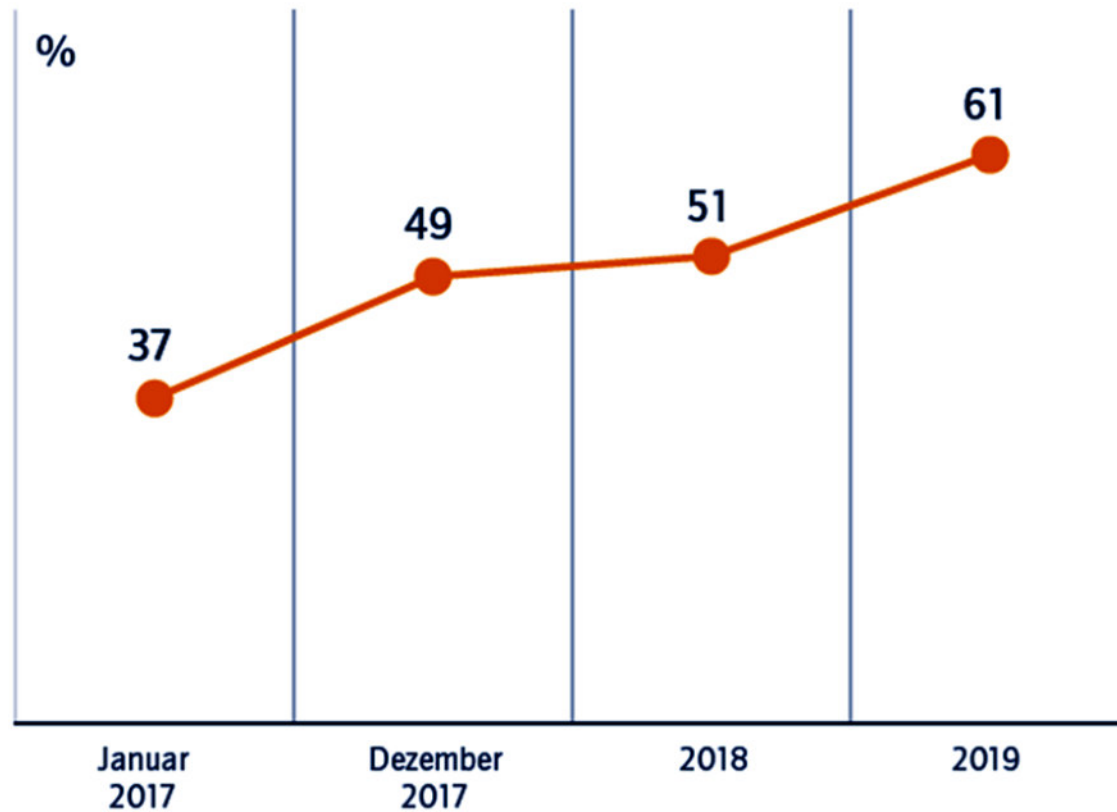
www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/hochschulen-praesentieren-entwuerfe-zum-emissionsfreien-campus/

Universität HEIDELBERG ist nicht dabei.



Wachsende Besorgnis über Klimawandel

Der Klimawandel bereitet große Sorgen



© IfD-Allensbach

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen, zuletzt 11097

INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH, Mai 2019

 **acatech**
DEUTSCHE AKADEMIE DER
TECHNIKWISSENSCHAFTEN



Mineralbrunnen spüren den „Greta-Effekt“

von Karin Terpitz, Michael Brächer
aus Düsseldorf, Lausanne

Die Mineralbrunnen wehren sich gegen die Verfehlung von Plastikflaschen. „Mineralwasser in Glas“ schon liegt aktuell im Trend und vielen erschließt sich

NWZonline durchsuchen

Wetter in Oldenburg

NWZ ONLINE

PLUS Nachrichten Region Sport Blogs Ratgeber

Fotos Termine Märkte Prospekte ePaper Archiv Abo

NWZONLINE.DE - NACHRICHTEN - WIRTSCHAFT - „GRETA-EFFEKT“ FÜLLT DIE NACHTZÜGE

REISEN

„Greta-Effekt“ füllt die Nachtzüge

von Christiane Oetrich und Rüdiger Zu Klampen



Wer Bahn fährt, kann ruhig schlafen – auch was die Umwelt angeht. Wo kann man eigentlich in Norddeutschland zusteigen?

GENEVE/BERLIN/WILHELMSHAVEN - Gemächlich durch die Nacht ruckeln, ausgestreckt auf einer Pritsche Bahnhöfe vorbeiziehen lassen, morgens ausgeschlafen am Zielort

DAS MAGAZIN THEMEN JOBBÖRSE TERMINE WHITEPAPER

17. Juli 2019 Allgemein, Marketing Marketing & Vertrieb

Der Greta-Effekt: Nachhaltiger Konsum hat bei deutschen Verbrauchern Hochkonjunktur

Nachhaltiger Konsum ist in Deutschland massentauglich geworden: 57 Prozent der deutschen Verbraucher interessieren sich inzwischen stark für das Thema Nachhaltigkeit. 36 Prozent assoziieren mit nachhaltigem Konsum Umweltschutz.

Süddeutsche Zeitung

SZ.de Zeitung Magazin

Opinion Panorama Sport München Bayern Kultur Gesellschaft Wissen Digital Karriere Reise Autos

23. Oktober 2019, 15:25 Uhr Tourismus - Duisburg

E-Bikes und Greta-Effekt verstärken Radtourismus-Boom

Direkt aus dem dpa-Newskanal

Duisburg (dpa/lnw) - Der zunehmende Verkauf von E-Bikes und der sogenannte Greta-Effekt haben den Radtourismus zusätzlich verstärkt.



Grüner Erdrutschsieg in Heidelberg

Auch in der Region müssen die ehemaligen Volksparteien CDU und SPD die Spitzenplätze räumen

Heidelberg. (RNZ) Ohne die Grünen geht nichts mehr im Heidelberger Gemeinderat: Bei den Kommunalwahlen kam die Partei mit 31,9 Prozent auf fast ein Drittel der Stimmen, 12,2 Prozentpunkte mehr als noch 2014. Damit gehen 16 der 48 Ratssitze an die Grünen – mit Abstand ihr Rekordergebnis.

Die großen Verlierer der Heidelberg Wahl sind die beiden Berliner Regierungsparteien CDU und SPD. Die Christdemokraten kommen auf 15,0 Prozent der Stimmen und verlieren drei ihrer bisherigen zehn Sitze im Stadtrat. Die Sozialdemokraten werden mit 13,9 Prozent künftig ebenfalls sieben Gemeinderäte stellen. Von 2014 bis jetzt waren es 8. Alle zwölf Gruppierungen, die zur

Wahl angetreten sind, konnten mindestens einen Platz im Stadtrat erringen – darunter auch die Satirepartei „Die Partei“, die es auf Anhieb auf 2,7 Prozent der Stimmen schaffte.

Auch in anderen Städten der Region feierten die Grünen. So werden sie in Mannheim womöglich stärkste Kraft – mit einem Ergebnis wird dort erst am Dienstag gerechnet. Auch Weinheim zählte am Montagabend noch, wo die GAL bei den unverändert abgegebenen Stimmzetteln deutlich vorne lag. Im Walldorfer Gemeinderat büßten CDU (– 5 Prozent) und SPD (– 2 Prozent) Stimmen zugunsten der Grünen ein, die mit 24,24 Prozent drittstärkste Kraft wurden. Die Grünen in Wiesloch bauten ihren Vorsprung aus.

In Leimen und in Dossenheim konnten sich die Grünen ebenfalls an die Spitze setzen. Die Leimener GALL überholte mit 25,12 Prozent knapp die CDU, beide Parteien sitzen jetzt mit je fünf Räten im Gemeinderat. In Dossenheim holten die Grünen sogar knapp 35 Prozent und stellen mit acht Sitzen die größte Fraktion. Ein ähnliches Bild in Eppelheim.

Anders fiel die Wahl im Odenwald aus. Im Buchener Gemeinderat verlor die CDU einen Sitz und hat nun 18 Sitze. Acht Sitze gehen an die Freien Wähler, an SPD/Grün-Links (neu im Gemeinderat) sechs, an die AfD ein Sitz. In Mosbach bleibt die CDU vorne. In Eberbach lösen die Freien Wähler die SPD an der Spitze ab, dann folgen CDU und AGL. > Lokalteil

Klimaschutzaktionsplan: Gemeinderat erweitert Maßnahmenpaket der Verwaltung von 18 auf 30 Maßnahmen; Beschluss Gemeinderat 21.11.2019 mit 78% Mehrheit (2 Gegenstimmen AfD, 7 Enthaltungen FDP, FWV, 1 SPD)



www.upi-institut.de/news.htm

Live Stream der Studierendenvollversammlung
und des Vortrags durch Fridays for Future:

<https://youtu.be/1EFSOAWSi4U>

Forderungskatalog

https://fridaysforfuture-heidelberg.de/wp-content/uploads/2019/12/forderungen_lang.pdf

